

## ***Grüngutgebühr, so nicht!***

Über die von Gemeinderat und Einwohnerrat beschlossene Gebühr können wir dank dem Referendatskomitee noch unsere Meinung sagen. Ich sage zweimal Nein, denn die vorgebrachten Argumente sind durchwegs falsch.

Die Gebühren sind nicht verursachergerecht, denn es sind pauschale Abgaben, die jedem belastet werden, ob er nun Grüngut abgibt und wie viel davon ist bedeutungslos. Damit sind sie auch nicht, wie behauptet, gesetzeskonform. Ebenfalls nicht zulässig ist die Kopplung mit den Kehrichtsackkosten. Der Kehrichtsack ist nur zur Entsorgung von Hausmüll bestimmt, die sich daraus ergebenden Einnahmen sind zweckbestimmt und dürfen nicht entfremdet werden.

Dass diese Gebühren fair sein sollen, finde ich ganz und gar nicht. Ich selbst habe in Wohlen noch nie Küchen- oder Grünabfälle entsorgt, da ich in einer Nachbargemeinde einen Baum-, Gemüse- und Blumengarten hege und pflege und somit immer Bedarf an biologischem Kompostgut habe. Obwohl ich nach den Grundsätzen des biologischen Gartenbaus das meiste Grüngut wieder dem Erdreich zurückgebe, entstehen gelegentlich Überschüsse, die ich an Ort und Stelle der gebührenpflichtigen Abfuhr mitgebe. Für was soll ich dann in Wohlen nochmals bezahlen?

Und warum sollen diese Gebühren ökologisch sein? Sie verleiten im Gegenteil geradezu zur Mengenausweitung, da sich kaum jemand ums Selberkompostieren oder -häckseln bemüht. Ökologisch wäre aber, Grüngutdünger aus dem eigenen Garten, Grünabfälle als Bodenbedecker über den Winter oder Häcksel als Blumenbeetdecke oder Gartenwegstreuung zu verwenden. Ein Anreiz zur Eindämmung der Abfallflut, den der Gesetzgeber mit der verursachergerechten Gebühr bezweckt, wird ins Gegenteil verkehrt.

Im Weiteren heisst es in der Abstimmungsbeilage, dass die Gebühr einfach, effizient und ohne kostspieligen Verwaltungsaufwand kassiert werden kann. Wenn aber die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, diese Gebühr verursachergerecht einzuziehen, geht das so nicht. Sonst könnte mit dem gleichen Argument die Verkehrspolizei die Bussenkasse füllen, indem sie statt auf der Strasse ihren Dienst zu tun, jedem Autobesitzer mit der Verkehrssteuer eine fixe Bussengebühr in Rechnung stellt.

Und zum Schluss noch zu dem Leserbriefschreiber, der seinen Parkunterhalt mit der pauschalen Grüngutgebühr klein halten will und von der Freude der Spaziergänger an den Wohler Gärten fantasiert. Wie soll ich mich aber als Zaungast an den unsäglichen, meterhohen,

immergrünen Sichtschutzwänden erfreuen, erahne ich doch, dass sich dahinter nur arengrosse Rasenflächen verbergen. Nicht mal die Vögel oder Bienen schätzen diese Begrünungen.

Ich erwarte vom Gemeinderat eine Vorlage, auf welche die Eigenschaften verursachergerecht, gesetzeskonform, fair und ökologisch auch zutreffen.

Bei der heutigen Vorlage wird die Abstimmung zu einer Ausmarchung zwischen den Profiteuren, nämlich den grünen eingezäunten Hausbesitzern, und den weniger Privilegierten, die für sie bezahlen.

Hans Huber